

# Flecken Bruchhausen-Vilsen

---

## N i e d e r s c h r i f t

über die 27. Sitzung des Bauausschusses am 16.01.2006

im/in der

Sitzungssaal des Rathauses in Bruchhausen-Vilsen

Sitzungsbeginn: 19:00 Uhr

Sitzungsende: 21:50 Uhr

### Anwesend:

#### **Vorsitzender**

Karl Sandvoß

#### **Stimmberechtigte Mitglieder**

Karl Sandvoß

Peter Bork

Hermann Hamann

Gerda Ravens

Heinz Rösseler

Bernd Schneider

Heinrich Schröder

#### **Verwaltung**

Bernd Bormann

Matthias Klausning

#### **Gäste**

Heinrich Klimisch

Nils Waßmann, Architekturbüro (zu TOP 3)

"Das Syndikat"

Öffentlicher Teil :

**Punkt 1:**

**Eröffnung der Sitzung, Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und der Beschlussfähigkeit**

Herr Sandvoß eröffnet die Sitzung und begrüßt die Anwesenden. Er stellt die ordnungsgemäße Ladung und die Beschlussfähigkeit des Bauausschusses fest.

**Punkt 2:**

**Genehmigung der Niederschrift über die 26. Sitzung vom 21.11.2005**

Gegen Form und Inhalt der Niederschrift liegen keine Bedenken vor.

Die Niederschrift wird ohne Einwände einstimmig genehmigt.

**Punkt 3:**

**Grünflächenpflege  
Bericht und Beratung Konzept**

Herr Bormann berichtet einleitend, dass die Grünflächenpflege im Flecken Bruchhausen-Vilsen in den vergangenen Jahren aus Kostengründen immer weiter reduziert worden ist. Insbesondere im Jahr 2005 wurde bei der Grünflächenpflege in den Baugebieten nur noch der Verkehrssicherungspflicht genüge getan. Hierdurch konnten die Vorgaben für die angestrebten Einsparungen erreicht werden. Außerdem wurde mit dem Büro „Das Syndikat“ Bestandsaufnahme erarbeitet, die auch dazu dient die Stärken und Schwächen der vorhandenen Grünflächen und deren Unterhaltung aufzuzeigen.

Herr Waßmann erläutert, mit Hilfe des Beamers in einem Lichtbildvortrag die Vor- und Nachteile der vorhandenen Grünflächen. Er zeigt an Beispielen auf, welche Probleme bei den Grünanlagen entstehen, wenn man bestimmte Pflanzen verwendet bzw. der Rückschnitt nicht ordnungsgemäß erfolgt. Bei der Auswahl der Pflanzen ist darauf zu achten, dass diese an dem entsprechenden Standort die entsprechenden Aufwuchsbedingungen vorfinden bzw. dass sie mit den vorhandenen Pflanzen zusammen passen. Problematisch sind oftmals auch Bereiche die von Verkehrsteilnehmern überfahren werden, wodurch sich der Boden verdichtet und daran anschließend nur noch Unkräuter dort gut wachsen. Um das Überfahren zu verhindern werden Poller oder Feldsteine aufgestellt, die dann teilweise die Grünpflege erschweren. Wobei festzustellen ist, dass die Randbereiche der Grünbeete oftmals die Problemzonen sind, da man mit der beginnenden Bepflanzung einen gewissen Abstand halten muss und bei nicht artgerechtem Rückschnitt verstärkt die Möglichkeit zum Aufwuchs gibt.

Herr Schneider regt an, im Form von Bausteinen in mehreren Teilschritten ein Konzept zu einer verbesserten Grünpflege zu erarbeiten.

Herr Waßmann erklärt, dass es für die Pflege von Grünanlagen kein Regelwerk gibt. Dementsprechend unterschiedlich wurden die Grünanlagen bisher auch gepflegt. Um so wichtiger ist es zielgenaue Vorgaben zu erarbeiten.

Herr Bormann weist darauf hin, dass an einer Teststrecke im Bereich des Regenrückhaltebeckens auf der Koppel vor Kurzem von Herrn Kuppisch Unterhaltungsarbeiten vorgenommen, die auch

vom Bauausschuss in Augenschein genommen werden konnten. Mitarbeiter vom Bauhof bzw. auch Herr Waßmann sind sich darüber einig, dass bei dieser Art der Pflege dort mehr Unkraut aufwachsen und ein erhöhter Unterhaltungsaufwand erforderlich wird

Herr Waßmann erläutert anhand von Bildern unterschiedliche Vorgehensweisen bei der Durchführung des Rückschnittes und die damit zu erwartenden Ergebnisse.

Zum Abschluss der Beratung schlägt Herr Sandvoß vor, dass die Verwaltung und Herr Waßmann Teilbereiche erarbeiten die in einem Pilotprojekt zur weiteren Beratung vorgelegt werden.

Der Bauausschuss stimmt dieser Vorgehensweise zu.

#### **Punkt 4:** **Informationen über ILEK**

Herr Bormann stellt zunächst das integrierte ländliche Entwicklungskonzept (ILEK) vor. Es ist ein gemeinsames Projekt der Samtgemeinden Bruchhausen-Vilsen, Eystrup, Heemsen, Grafschaft Hoya, Steimke und Thedinghausen, da ein ILEK mindestens 50.000 Einwohner umfassen soll. Die neuen Richtlinien über die Gewährung von Zuwendungen zu integrierten ländlichen Entwicklung (ZILE) geben nun eine Grundlage für den Einsatz der Fördermittel von EU, Bund und Land. ZILE ist insofern Nachfolger von dem Pro-Land-Programm, in dem ca. 90 Fördertatbestände aufgeführt sind. Das ILEK ist die Voraussetzung für eine höchstmögliche Förderung. Das ILEK wird in der Form aufgebaut, dass zunächst Entwicklungsstrategien erarbeitet werden, in dem anstehenden Arbeitsgruppensitzungen werden Projektgruppen gebildet, die in weiteren Besprechungen die Projektleiter für die Maßnahmen erarbeiten. Der Projektkatalog eine stellt Momentaufnahme dar, die jederzeit änderbar ist.

Herr Sandvoß fragt an, wie z.B. im Einzelfall der Gewässerentwicklungsplan Eyter Hauptkanal umgesetzt wird.

Herr Bormann erwidert, dass nach entsprechender Beschlussfassung im Gemeinderat die einzelnen Projekte über die Teilnehmer an den Arbeitsgruppen aufgenommen werden. Die einzelnen Maßnahmen werden später bei der GLL beantragt und von dieser auch bewilligt.

Herr Sandvoß stellt heraus, dass möglichst alles was der Flecken Bruchhausen-Vilsen an Maßnahmen plant, aber nicht alleine umsetzen kann als Projekt ins ILEK aufgenommen werden sollte.

Herr Schneider sieht es so, dass zur Zeit Überschriften als Themen zusammengetragen werden sollten. Aus seiner Sicht zählen hierzu auch eine Radweg entlang der Eyter zwischen Thedinghausen und Hoya sowie die Anbindung der VGH-Strecke Eystrup – Hoya wie aber auch Syke bzw. die Museumseisenbahn als Freilichtmuseum.

Herr Klimisch weist darauf hin, dass auch private Maßnahmen gefördert werden und diese durch den Maßnahmenkatalog berücksichtigt werden sollten. Insgesamt muss man feststellen, dass die Zeit drängt und der Maßnahmenkatalog kurzfristig aufgestellt werden sollte.

Herr Bork regt an, die Grünflächenpflege als gemeinsames Projekt aller Beteiligten Samtgemeinden aufzunehmen.

Herr Hamann gibt zu bedenken, dass die Maßnahmen auch gegenfinanziert werden müssen.

Insofern bleibt abzuwarten welche Maßnahmen überhaupt umgesetzt werden können.

Herr Schröder regt an, die Liste der Arbeitsgruppenteilnehmer bekannt zu machen. Er hat festgestellt, dass ILEK noch nicht bekannt ist.

Insgesamt besteht noch weiterer Beratungsbedarf.

## **Punkt 5:** **Mitteilungen der Verwaltung**

### **Punkt 5.1:** **Windschutzstreifen**

Herr Bormann weist darauf hin, dass den Ratsmitgliedern ein Plan mit den aufgeführten Maßnahmen an Windschutzstreifen zugesandt worden ist. Soweit weitere Maßnahmen notwendig sind, sind diese bitte kurzfristig an die Verwaltung weiterzugeben.

Frau Ravens weist darauf hin, dass an der Bürgermeister-Ahlers-Straße im Bereich wo der VVV Anpflanzungen getätigt hat, auch teilweise ein Rückschnitt erforderlich ist.

### **Punkt 5.2:** **Ausbau Ostlandstraße**

Herr Bormann teilt mit, dass hinsichtlich des Ausbaus der Ostlandstraße die Chancen recht hoch sind, dass ein Ausbau bis zur Einmündung der Straße Am Bürgerpark erfolgt. Bezüglich der notwendigen Maßnahmen am Regenwasserkanal, die nun doch ausgeführt werden sollen, wird zur Zeit gearbeitet. Hier wird nächste Woche abschließend berichtet werden.

## **Punkt 6:** **Anfragen und Anregungen**

Keine.

## **Punkt 7:** **Einwohnerfragestunde**

### **Punkt 7.1:** **Ausbau Ostlandstraße**

Herr Rode weist einleitend darauf hin, dass er für die Anlieger der Ostlandstraße spricht. Die Anlieger sind etwas enttäuscht darüber, dass sie keine Zwischennachricht erhalten haben in denen ihnen der Sachstand und der weitere Verfahrensablauf mitgeteilt wird. Außerdem ist durch die Darstellung in der Presse das eine 30 km/h Beschränkung auf der Ostlandstraße bis in Höhe Bollenstraße gefordert wird der Eindruck entstanden, dass sie lediglich ihre persönlichen Ziele verfolgen. Dieses ist keineswegs so, sondern in dem Maßnahmenkonzept das von den Anliegern vorgeschlagen war, wurde eine Höchstgeschwindigkeit von 30 km/h ab Höhe Einmündung Bürgerpark gefordert. Außerdem wurden 4 tragenden Begründungen für die Forderung der Anlieger dargelegt. Die sind 1. die Schulwegsicherung, 2. die Erholungsfunktion für den Ortsteil Vilsen, 3. der Schutz älterer Menschen und 4. das allgemeine Gefahrenpotential aufgeführt. Diese Begründungen sollte dazu dienen, dass Anliegen der Anlieger beim Landkreis durchzusetzen. Außerdem weist er darauf hin, dass hinsichtlich der Umgehungsstraße bei VILSA-Brunnen auch

eine kleine Lösung mit Förderung nach dem GVFG zum Tragen kommen könnte.

Herr Sandvoß erwidert, dass die Probleme der Anlieger vom Gemeinderat sehr ernst genommen worden sind. Dieses hat die intensive Beratung in den Ratsgremien gezeigt.

Herr Bormann weist darauf hin, dass er davon ausgegangen ist, dass die Anlieger durch die Beratung der Thematik in öffentlicher Sitzung an der sie beteiligt waren über den Sachstand informiert waren. Aber eine schriftliche Information gerne nachgereicht werden kann. Insgesamt muss festgestellt werden, dass 90% der Anliegerwünsche von Politik und Verwaltung übernommen worden sind. Bei der Begrenzung der Höchstgeschwindigkeit auf 30 km/h mit der Abgrenzung als Bollenstraße ist man davon ausgegangen, dass man bei einer abgespeckten Version größere Erfolgsaussichten bei der Verhandlungsführung mit dem Landkreis hat. In einem zweiten Schritt sollte dann nach dem Ausbau der Ostlandstraße mit dem Landkreis über eine Verlängerung einer möglichen 30 km/h-Bereiches verhandelt werden.

Hinsichtlich der Umgehungsstraße im Bereich VILSA-Brunnen werden vom Flecken Bruchhausen-Vilsen alle möglichen Varianten geprüft und mit großer Intensität verfolgt.

#### **Punkt 10:**

**10-0395/06**

#### **B-Plan Nr. 4 (16/58) „Bahnhofstraße/Vilser Schulstraße II“ Beratung über die Art der Bauflächen**

Herr Bormann trägt die Beschlussvorlage vor.

Herr Klimisch bittet die Verwaltung zu klären, ob beim Erwerb der Grünflächen vertraglich festgehalten wurde, dass diese Flächen nicht für die Bebauung vorgesehen ist. Er ist diesbezüglich von dem ehemaligen Eigentümer angesprochen worden.

Herr Sandvoß stellt heraus, dass von der Grünflächen nur ein kleine Teilstück als Bauland ausgewiesen werden kann, da das größere Teilstück heute die Zufahrt von der Vilser Schulstraße ist. Außerdem weist er darauf hin, dass die Fläche A aus seiner Sicht nicht überbaut werden sollte um sie für Veranstaltungen, kleinere Märkte oder ähnliches frei zu halten.

Hinsichtlich der Fläche B sieht er eine Bebauung als wünschenswert an. Hier sollte aber mit den drei Anliegern an der Vilser Schulstraße hinsichtlich deren Planungen gesprochen werden.

Herr Schröder spricht sich dafür aus, die Anlieger der Assessorstraße bei den Planungen ebenfalls mit einzubeziehen und denen die Möglichkeit der Veränderung aufzuzeigen.

Herr Schneider weist darauf hin, dass sei aus seiner Sicht der Fußweg zur Assessorstraße erhalten bleiben sollte, wenn die Flächen A weiterhin als öffentliche Fläche dargestellt ist. Soweit dort eine andere Nutzung vorgeschrieben ist, ist der Gehweg aus seiner Sicht entbehrlich.

Herr Sandvoß regt an, eben nicht nur mit den privaten Anliegern sondern auch mit den Investoren im Bereich der Fläche A Kontakt aufzunehmen und diese dadurch vielleicht unter Druck zu setzen, damit sie sich äußern was sie mit diesem Bereich in Zukunft planen.

Nach kurzer Diskussion empfiehlt der Bauausschuss die Flächen wie vorgetragen unter Vorbehalt der Änderungswünsche der Anlieger zu überplanen.

**Abstimmungsergebnis: Einstimmig**

